

sind schließlich auch für ihre Tätigkeit von besonderem Interesse.

Um den Freundschaftsvertrag und das Kommuniqué allen Kollegen nahezubringen, empfahl die Parteileitung den Genossen in der BGL, dafür zu sorgen, daß diese Materialien in den Brigaden abschnittsweise beraten werden, und zwar sollen dies die Brigaden in ihre Brigadeverträge aufnehmen. Dadurch wird gewährleistet, daß sich die Kollegen den Inhalt der Dokumente wirklich aneignen, so wie es Genosse Walter Ulbricht gemeint hat.

Wir heben dieses Beispiel hervor, weil in vielen Betrieben der Freundschaftsvertrag bei der Plandiskussion mehr oder weniger als „politischer Aufhänger“ benutzt wird. Und weil auch oft gar nicht die Zeit vorhanden ist, sich ein-

gehend mit ihm zu befassen. Auch hat die Mehrzahl der Betriebsparteiorganisationen nicht erkannt, daß der Freundschaftsvertrag Grundlage für die politische Massenarbeit ist —, und zwar für eine lange Periode.

Deshalb ist es erforderlich, alle Mittel der Agitation zu nutzen. Wie sich zeigt, müssen bei den Diskussionen über den Freundschaftsvertrag auch politische Grundfragen geklärt werden. Die Genossen des VEB Propangerräte Babelsberg haben richtig gehandelt, als sie sich der Wandzeitung erinnerten. Sie brachten dort einen Artikel an: „Warum wurde Deutschland gespalten?“ Und gerade dieser Artikel befruchtete die Diskussion; und Fragen nach dem Reiseverkehr u. a. konnten prinzipiell geklärt werden.

Ideologische Kommission leitet weitere Schritte ein

Zur Vorbereitung der Kreisleitungssitzung (Ende Juli) hat die Ideologische Kommission eine erste Bilanz gezogen. Zu welchen Schlußfolgerungen ist sie gekommen?

Erstens: Die Diskussion über den Freundschaftsvertrag bewegt sich — abgesehen von den größeren Veranstaltungen — noch zu sehr unter den Genossen selbst. Es gilt also, den nächsten Schritt zu tun — an die Öffentlichkeit zu kommen und das Gespräch mit den Bürgern individuell oder im kleinen Kreis zu führen. Dazu sollen die Wohngebiete schriftliche Argumentationen, die auf Fragen der Bevölkerung eingehen, erhalten. Dieses Material wird von der Arbeitsgruppe Agitation und der Bildungsstätte ausgearbeitet.

Zweitens: In den Betrieben gilt es, gemeinsam mit der

Gewerkschaft zu sichern, daß der Freundschaftsvertrag nach dem Beispiel vom VEB Minoi behandelt wird. Die ökonomischen Aspekte für die Weiterentwicklung unserer Volkswirtschaft sollen dabei in den Vordergrund rücken.

Drittens: Das Büro für Landwirtschaft hatte nur auf ökonomische Aufgaben orientiert, so daß bei den Parteiorganisationen ein Tempoverlust eingetreten ist. Die Ursache dafür liegt bei den Genossen im Büro. Sie müssen begreifen, daß die komplexe Leitung gewährleisten muß, daß die ökonomischen, ideologisch-politischen und kulturellen Aufgaben verwirklicht werden. Audi in der Landwirtschaft bilden Politik und Ökonomie eine Einheit! Das Gespräch mit den Genossenschaftsbauern über den Freundschafts- und Beistandsvertrag ist nicht nur

hervorragend geeignet, um ihre Gedanken über die Perspektive zu untermauern, sondern auch, um bei ihnen das sozialistische Nationalbewußtsein und den sozialistischen Internationalismus zu entwickeln.

Viertens: Die Ideologische Kommission wird mit den Genossen aus den Massenorganisationen eine seminaristische Beratung über den Freundschaftsvertrag und das Kommuniqué durchführen. Dabei werden Bildserien und Grafiken über Sibirien vorgeführt. Mit dieser Vorführung soll demonstriert werden, welche Bedeutung der Anschaulichkeit, der Verbindung von Wort und Bild, beigemessen werden muß. Das Ziel der Beratung soll sein, die Massenorganisationen und die gesellschaftlichen Institutionen anzuregen, ihre Arbeitspläne dahingehend zu ergänzen, daß sie die Probleme des Freundschaftsvertrages in ansprechender Form und in einer vielfältigen Weise mit ihren Mitgliedern und in öffentlichen Veranstaltungen besprechen. Darüber hinaus sollen die Jahrestage, wie der des Beginns des ersten und zweiten Weltkrieges, des Abschlusses des Potsdamer Abkommens u. a., genutzt werden, um allen Menschen — auch westdeutschen Gästen — vor Augen zu führen, daß die Politik der herrschenden Kreise Westdeutschlands heute die aggressivste und abenteuerlichste in ganz Europa ist. Die Ideologische Kommission will weitere Ideen für die Propaganda und Agitation entwickeln, um den Vertrag über Freundschaft, gegenseitigen Beistand und Zusammenarbeit zwischen der DDR und der UdSSR zu einer scharfen Waffe im Kampf um den Frieden zu schmieden.

NW